

Kinderrechte in den Innenhof des Itzehoer Rathauses



Nach dem Vorbild des Kinderrechte Parks in Bad Oldesloe soll auch in Itzehoe ein Platz der Kinderrechte entstehen.

Ursprünglich hatte der Kinderschutzbund angeregt, den historischen Markt umzubenennen. Diese Idee wurde aber wegen befürchteter Probleme verworfen.

von Andreas Olbertz, 27. August 2021, 12:20 Uhr

ITZEHOE | Den „vermutlich einzigen Kinderrechte-Park in Deutschland“ gibt es bislang in Bad Oldesloe. Aber Itzehoe will jetzt nachziehen. Die

Mitglieder des Bildungsausschusses haben beschlossen, dass der Innenhof des Rathauses zum Kinderrechte-Platz werden soll.



Der Innenhof im Rathaus Itzehoe soll zum Platz der Kinderrechte werden.

Der örtliche Kinderschutzbund war an die Verwaltung mit einem entsprechenden Anliegen herangetreten. Die ursprüngliche Idee war, den historischen „Markt“ entsprechend umzubenennen. Bei einer Veranstaltung mit Ratsmitgliedern und Verwaltung war das Projekt vorgestellt worden. Traf aber beim Bürgermeister auf wenig Gegenliebe. „Dann haben wir vielfältige Debatten, die wir gar nicht führen wollen“, erklärte Koeppen im Bildungsausschuss. Der Denkmalschutz wäre bei Maßnahmen einzubinden und es sei

mit Protesten der Anlieger zu rechnen, die sich bei einer neuen Adresse querstellten.



Und dann haben wir gleich die direkte Anbindung ans Rathaus. Andreas

Koeppen, Bürgermeister

Aber auf der anderen Straßenseite gebe es ja den Rathausplatz. „Den wollen wir doch beleben“, warb Koeppen für das Areal: „Und dann haben wir gleich die direkte Anbindung ans Rathaus. Ich finde, das wäre eine gute Lösung.“ Der Blaue Elefant fände diese Variante gut.

Der Platz wird doch bislang nur vom Bauhof genutzt, um Unkraut zu zupfen. Bernd Wiggers, FDP

Widerspruch kam vom Ausschussvorsitzenden Bernd Wiggers. „Der Platz wird doch bislang nur vom Bauhof genutzt, um Unkraut zu zupfen“, ätzte der FDP-Politiker und sprach weiter von „Ablasshandel“ und „hochgradiger Symbolpolitik“. Die anderen Fraktionen sahen das aber gänzlich anders.

Erweiterungspläne nicht betroffen

Auf Nachfrage von Marie-Luise Eggerstedt (CDU) bestätigte Koeppen, dass die Kinderrechte keine zukünftigen Expansionspläne der Verwaltung behindern werden. „Die Erweiterung des Hablik-Museums würde den Platz etwas verkleinern. Er wäre aber immer noch groß genug und würde diese Pläne auch nicht einschränken“, so der Verwaltungs-Chef. Rolf Bratzke machte deutlich: „Wenn der Blaue Elefant den Platz gut findet, werden wir nicht dagegen stimmen.“ Der Vorschlag wurde mit breiter Mehrheit angenommen: Der Rathaus Innenhof wird zum Platz der Kinderrechte.

Auf dem Platz sollen zukünftig unter der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Kunstwerke und Denkmale kreiert werden, um den Platz zu verschönern und ihm so eine eigene Identität in Bezug auf das Thema zu geben.

- Quelle: <https://www.shz.de/33413727> ©2021